

Impact Hub – Macher mit nachhaltigen Ideen

Digitales Lab, globales Unternehmernetzwerk, Inkubator für innovative Ideen und Start-up Accelerator in einem: Die Co-Working Spaces Impact Hub fördern die Schweizer Wirtschaftsinnovation.

von Martin Auger

Das «Rundumpaket für Unternehmertum» – so etwas in der Art hört man, wenn man Start-ups nach einer Definition für Impact Hub fragt. Digitales Lab, Co-Working Space, Förderer innovativer Ideen, Start-up-Inkubator und Unterstützer von KMU zugleich – Impact Hub hebt sich ab, denn alle Dienstleistungen werden unter einem Dach angeboten. Von Genf über Lausanne, Bern, Basel und bald auch Lugano (2020) bis nach Zürich fördert Impact Hub die Schweizer Start-up-Szene, indem Jungunternehmern Hilfestellung, Seminare, Finanzierungslösungen und vor allem ein Netzwerk geboten wird.

Das Konzept ist ein grosser Erfolg. So wurden von Bamako und Bogotá über Schanghai bis Stockholm überall Hubs eröffnet – weltweit gibt es bereits hundert Standorte. «Unser Netzwerk bietet einen enormen Mehrwert», betont Amanda Byrde, Co-Präsidentin von Impact Hub Switzerland. Das Konzept basiert auf einer breiten, 2005 initiierten internationalen Bewegung. Die Community zählt heute international über 18 000 Mitglieder. Jedes zehnte Mitglied ist in der Schweiz, darunter auch 250 Start-ups.

Die Schweizer Impact Hubs vereinigten sich im Mai 2019 zu einer Dachorganisation. «Das Ziel ist, Synergien besser zu nutzen, um Projekte zur nachhal-



Dank des internationalen Netzwerks können die Mitglieder von Impact Hub einen Arbeitsplatz in über 100 Ländern buchen.

tigen Entwicklung auf nationaler Ebene umsetzen zu können», so Amanda Byrde. In seinen fünf Co-Working Spaces in der Schweiz bringt Impact Hub Unternehmer zusammen, die wirtschaftliche Projekte in Übereinstimmung mit den sozialen und ökologischen Herausforderungen entwi-

ckeln möchten. Schweizer Start-ups und KMU zählen für die Organisation zu den wichtigsten Akteuren. «Sie sind es, die am stärksten von den Chancen nachhaltiger Geschäftsmodelle in Verbindung mit der Kreislaufwirtschaft profitieren», präzisiert Amanda Byrde. ●

Fotos: Nik Hunger



Der Alltag im Impact Hub ist geprägt von Events und Austausch.

Vision einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung

Impact Hub fördert die Schweizer Start-up-Szene auf der Basis eines neuen Modells: der Kreislaufwirtschaft. Es zielt darauf ab, bereits während der Konzeptionsphase Waren und Dienstleistungen so zu entwerfen, dass sie über den ganzen Produktlebenszyklus den Verbrauch natürlicher Ressourcen schonen. Entsprechend finden sich darin nachhaltige Lösungen, die sich von der Auswahl des Materials über die Produktion und den Transport bis hin zur Wiederverwendung der Materialien am Ende des Produktlebenszyklus erstrecken.

Um mit diesem Konzept die Vision einer nachhaltigeren Welt zu verwirklichen, bringt Impact Hub engagierte Macher mit Experten zusammen. Gemeinsam sollen die Geschäftsideen bestmöglich zu marktfähigen Lösungen kultiviert werden.

Daraus sind bereits einige Erfolgsgeschichten entstanden, etwa die von Labster. Das dänische Start-up entwickelt im Impact Hub Zürich virtuelle Labors für Studierende. Vor Kurzem bekam das Unternehmen 21 Millionen Franken von den grössten Investoren Europas zugesprochen, um diese Technologie weiterzuentwickeln. «Der Grossteil der Studierenden hätte sonst keinen Zugang zu teuren Hightech-Labors», erläutert Michael Bodekaer, Co-Gründer und CEO von Labster. Zu den weiteren Perlen gehören Urban Farmers, spezialisiert auf Urban Gardening, und HearX, das Lösungen für Menschen mit Hörbeeinträchtigung anbietet.

Ein Tag im Impact Hub

Ein typischer Tag in einem Impact Hub ist von Events und Austausch geprägt. In je-

der Mittagspause gibt ein Mitglied gratis sein Wissen weiter, etwa wie man eine Kommunikationskampagne auf Social Media erfolgreich umsetzt.

Dieser tägliche kostenlose Termin erlaubt es anderen Mitgliedern, sich in einem bestimmten Metier fortzubilden, potenzielle Investoren zu treffen oder das eigene Know-how in einem Projekt eines anderen Start-ups weiterzugeben. Sporadisch finden auch abends weitere Anlässe mit externen Partnern statt. «Es handelt sich um Treffen für Unternehmer, gefördert von Unternehmern», verrät Amanda Byrde.

Unabhängig von den Inhalten in den jeweiligen Veranstaltungen geht es immer darum, Synergiepotenziale zwischen den einzelnen Mitgliedern zu erschliessen.



„In den Impact Hubs können Start-ups ihre Geschäftsideen von anderen durchleuchten lassen und gemeinsam tragfähige Lösungen entwickeln.“

Amanda Byrde

Co-Präsidentin von Impact Hub Switzerland

Wovon profitieren Start-ups und KMU?

«Wir bieten verschiedene Member-Modelle an», erklärt Amanda Byrde. «Start-ups haben je nach Reife andere Bedürfnisse. Im Frühstadium unterstützen wir sie bei der Buchhaltung, rechtlichen Fragen, der Suche nach Finanzierungslösungen sowie

bei der Kommunikationsstrategie und stellen den Kontakt zu unseren Experten her. Reifere Unternehmen begleiten wir bei der kommerziellen Weiterentwicklung ihrer Geschäftsmodelle.»

Eine Mitgliedschaft gibt's bereits ab 40 Franken pro Monat. Wer den vollen Monat einen Co-Working-Platz benötigt, bezahlt den Maximalbetrag von 395 Franken. Mit dem Anrecht auf einen Arbeitsplatz weltweit – egal, ob während eines geschäftlichen Besuchs in Zürich oder der Weltreise in Schanghai. Mitglieder haben überall Zutritt zu den Hubs. Die Miete beinhaltet überdies die Nutzung von Sitzungsräumen und die Teilnahme an den täglich stattfindenden Events.

Die Organisation verfügt über ein enges Netz von externen Experten, die anlässlich von Veranstaltungen ihre Anregungen an die Mitglieder weitergeben. Das Netzwerk bietet auch Kurse und Workshops zum Thema Unternehmertum. Auf Führungsebene unterstützt Impact Hub das mittlere und obere Management beim Aufbau von Innovationskompetenzen.

Partnerschaft mit UBS

Das Co-Working-Angebot von Impact Hub fördert neben dem internen Austausch zwischen den Mitgliedern auch jenen mit externen Partnern.

Eine solche Partnerschaft wurde gerade mit UBS eingegangen. Ab Januar 2020 werden rund 30 Start-ups in der Inkubationsphase vier Monate von UBS begleitet. Sie kommen in den Genuss von Finanzierungsberatung oder einer Unterstützung beim Businessplan durch Experten der Bank. «Diese Partnerschaft ist entscheidend, die vermittelten Inhalte zum Thema Finanzierung orientieren sich konkret an den Bedürfnissen der Start-ups», freut sich Amanda Byrde. Ein weiteres Programm, das die Stärken von Impact Hub und seiner Mitglieder ausbaut.

UBS und Impact Hub Switzerland organisieren gemeinsame Events und Mentorings für Start-ups und KMU.

UBS-Kunden profitieren von einem Rabatt auf das dreimonatige Impact-Hub-Starter-Paket: Der erste Monat ist gratis. ubs.com/startbusiness